

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Februar 2010 · 6. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Ein Schwabe ohne Heimweh – Porträt S. 2

Über Schmerzen und Tabus im Thikwa S. 3

KultuRRevue im Festsaal S. 10

Filmkunst am Oranienplatz S. 13

Neues zum Lesen und zum Hören S. 14

Kreuzbergische Unschärferelation

Es ist ja schön, wenn man genau nachschaut. Das wollte die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung auch tun und teilte die ganze Stadt in 447 »lebensweltlich orientierte Räume« auf. Auf anderen Planeten nennt man so etwas wohl Kiez, Viertel oder Quartier. Trotzdem bleibt die Unschärfe ziemlich groß. Am Ende kommt bei der Studie heraus, dass es dem Süden Kreuzbergs besser geht als dem Norden. Hätten wir ja nicht gedacht. Erstaunlicherweise zieht es trotzdem noch Menschen nach SO 36 – und das sind offensichtlich die dümmsten nicht. Im Gegenteil. Das Kreativ-Potential von SO 36 ist legendär und besitzt eine Magnetwirkung auf den gesamten Teilbezirk, von der auch Kreuzberg 61 profitiert. Der Entwicklungsindex des Wrangelkiez bedeutet weniger einen Erkenntnisgewinn aus der Studie, sondern lässt den Betrachter eher ratlos, vielleicht sogar misstrauisch zurück.

Peter S. Kaspar

Kreuzberg erstarbt im Frost

Die Eiszeit und ihre Folgen

Eigentlich wäre es ja ganz einfach: Ticket buchen, ab in den Süden und erst zurückkommen, wenn der ganze Spuk vorbei ist. Zumindest den Mitarbeitern der BSR ist dieser Weg versperrt. Für sie gilt Urlaubssperre – und wer weiß, wie lange noch.

Kreuzberg erstarbt seit Wochen unter einem Eispanzer. Es ist ein ziemlich schwacher Trost, dass es diesmal wenigstens den anderen nicht besser geht – siehe diverse Studien des Senats. Immerhin sind die Hauptstraßen einigermaßen frei, doch auch das war nicht immer gewährleistet in den letzten Wochen. Härter hat es da die Fußgänger erwischt. Für die Gehwege sind nämlich die Hausbesitzer zuständig. Da kann der Weg zur Arbeit schon mal zu einer interessanten Expedition zwischen

vorbildlich geräumten Ebenen und zerklüfteten Hügellandschaften

ungenügend oder gar nicht nachkamen.

Doch wenn es nur Eishügel wären – mancherorts quellen die öffentlichen Abfalleimer über oder brechen unter ihrer ungeleerten Last einfach zusammen. Auch daran ist die Witterung schuld. Die BSR steckt ihr ganzes verfügbares Personal in den Winterdienst. So bleibt m a n c h e r Abfalleimer ungeleert.



LAWINENGEFAHR in Kreuzberg. Der harte Winter macht selbst Spaziergänge zum Abenteuer.

Foto: as

werden. Über 1.000 Bußgeldbescheide hat es inzwischen für Berliner Hausbesitzer gegeben, die ihrer Räumpflicht

Die BSR verspricht immerhin, dass ein Anruf genügt und dann werde ein überquellender Papierkorb sofort geleert.

Gefährlich ist es derzeit allemal, sich auf den Gehwegen zu bewegen. Die Feuerwehr beseitigt zwar fleißig Eiszapfen von den Dachrinnen, doch wenn so ein kaltes Geschoss einen Fußgänger trifft, kann es fatale Folgen haben – ebenso wie die Eisplatten auf den Gehsteigen. Besonders heimtückisch wird es, wenn sie von Neuschnee verdeckt werden. Ein falscher Schritt und es gibt kein Halten mehr.

Die Aussichten sind für Kältephobiker wenig ermutigend. Neuschnee soll es noch bis in den März geben und Nachfröste gar bis in den Mai.

Einen Trost gibt es immerhin. Letztmals lag in Berlin 2006 im März noch Schnee, es folgte ein ziemlich kühler Mai – und der schönste Sommer seit Menschengedenken.

psk

Der Wrangelkiez entwickelt Perspektive

Erstaunliche Ergebnisse der Sozialstudie des Senats

Das Wort von Klaus Wowereit ist ja inzwischen schon ein geflügeltes, nach dem Berlin arm aber sexy sei. Wenn das stimmt, dann ist Kreuzberg zwar am ärmsten, sicher aber auch am sexiesten. Wer es nicht glaubt, soll sich nur einmal die jüngste Sozialstudie des Senats betrachten.

Danach ist Kreuzberg eigentlich ziemlich hoffnungslos. Doch wer sich die Karte bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung mal genauer anschaut, der stutzt dann doch ein wenig.

Dass es dem Süden Kreuzbergs besser geht als dem Norden, ist eine

Binsenweisheit, doch dass der Entwicklungsindex beispielsweise der Düttmannsiedlung so hoch wie der des Chamissoplatzes sein soll, erschließt sich dem kiezkundigen Bewohner dann doch nicht so schnell.

Ganz heimlich träumt ja so mancher Kreuzberger seinen kleinbürgerlichen Traum von einer schönen Wohnung am Fraenkel- oder Paul-Lincke-Ufer. Doch Vorsicht! Das Fraenkel-Ufer hat einen sehr niedrigen und das Paul-Lincke-Ufer immerhin noch einen niedrigen Entwicklungsindex. Überhaupt gibt es nördlich des

Landwehrkanals nur einen kleinen Fleck, dem ein mittleres Entwicklungspotential zugestanden wird. In Kreuzberg ist das übrigens schon das allerhöchste der Gefühle und entspricht dann dem Chamissokiez.

Dieses kleine Fleckchen umfaßt den Wrangelkiez zwischen Görlitzer Park und Spree-Ufer. Manch einer mag sich nun fragen, ob es sich um den Wrangelkiez handelt, in dem die Polizei eine Hundertschaft braucht, um einen zwölfjährigen Handydieb festzunehmen. Wenn sich der Grafiker beim Erstellen der Karte nicht sehr ge-

täuscht hat, dann handelt es sich genau um jenen Problemkiez.

Nun geht es bei der Studie um Entwicklungsperspektiven. So liegt es nahe, dass in diesem Fall vielleicht schon das Entwicklungspotential der Mediaspree eingepreist ist. Tatsächlich werden die Gebiete in SO 36 auf der Karte immer roter, je weiter sie von der Spree entfernt sind.

Zwischen Heinrich- und Oranienplatz, Wasertor und Engelbecken heißt es dann laut Senatsstudie alle Hoffnungen fahren lassen. Der Entwicklungsindex dort heißt: sehr gering!

psk

Am Tresen gehört

Mit der Integration ist das ja so eine Sache, selbst im Exil und selbst im toleranten Kreuzberg, denn in der fernen Heimat ist man nicht so verständnisvoll. »Ach je«, jammerte denn auch die Badenerin letztens noch am Tresen, »wenn mein Vater erfährt, dass ich jetzt für 'nen Schwaben arbeite, bringt der mich um.« Heute, eine Woche und einen Heimaturlaub später, ist sie gottlob immer noch am Leben. »Und, was hat dein Vater gesagt?« Naja, begeistert sei er nicht gewesen, aber den Kopf habe er ihr dann doch nicht abgerissen. Gegrummelt habe er und schließlich reichlich verschnupft hervorgebracht: »Aber middeem VfB-Trikot kommsch ma do net rei!«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar
Chefredakteur:
Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst:
Robert S. Plaul
Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Peter Ehrentraut
Lisa Ponader
Robert S. Plaul
Petra Roß
Cordelia Somhammer
Ben Eichen
Wolfram Eifler
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen:
info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin (Kreuzberg)
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Ein Schwabe ohne Heimweh

Robert S. Plaul traf den Kiezbewohner und Architekten Jürgen Könnecke

»Ich sehe mich als Kreuzberger, nicht als Berliner«, erklärt Jürgen Könnecke, kann aber einen leichten Akzent nicht unterdrücken. Denn eigentlich kommt der langjährige Kiezbewohner aus Aalen auf der Ostalb, ein Schwabe also, wie so mancher hier. Doch anders als viele der anderen Zugereisten seiner Generation ist der 48jährige Architekt kein Bundeswehrflüchtling. Im Gegenteil: Er versuchte sich als politischer Kriegsdienstverweigerer, wenn auch vergeblich. So musste er doch zum Bund, wo dann eines Morgens der Schriftzug »Lieber rot als tot« das Kasernendach zierte.

Ein paar Semester lang studierte er Bildhauerei an der Kunstakademie in Stuttgart, auch wenn die meiste Zeit wohl eher für die mit Freunden zusammen gegründete Baufirma draufging. Für sein anschließendes Architekturstudium wollte er eigentlich nach Berlin gehen, doch die ZVS teilte ihm einen Studienplatz in Stuttgart zu.

Nach dem Studium arbeitete er anderthalb Jahre lang bei einem Stuttgarter Architekturbüro, und als das Büro 1992 eine Berliner Dependence öffnete – nach der Wende gab

In jener Zeit hatte er beruflich fast ausschließlich mit Großprojekten der öffentlichen Hand zu tun, darunter viele Sanierungen von Schulen und anderen öffentlichen Bauten.

dete er mit fünf Kollegen das Werkhaus 36, eine Art Architektenkollektiv, in dem er noch heute arbeitet. Früher führte er viele Sanierungen durch, heute sind es eher An- und Umbauten.

»Es wäre schön, als Architekt nur im Kiez zu arbeiten«, meint Jürgen, der sich hier sichtlich wohl fühlt. Immerhin ist er seit fast zehn Jahren verheiratet und Vater dreier Kinder. Trotzdem arbeitete er 2005 und 2006 ein Jahr lang in Biberach und machte Denkmalschutzsanierungen bei Kirchen und Schlössern. Aber auf Dauer ist es im heimischen Kiez eben doch am schönsten.

Und was macht ein Architekt in seiner kargen Freizeit? Für einen passionierten Motorradfahrer wie Jürgen Könnecke ist das ganz klar: Motocross. Dafür wurde er sogar Mitglied in einem Verein, dem MC Steglitz, was sonst nicht so seine Sache ist. »Wir fahren da aber Veteranen-Motocross«, sagt er und grinst. »Alte Männer auf alten Maschinen.«



»DAS KLASSENFREIE« hat ihn in Berlin schon immer fasziniert.

Foto: rsp

es in Berlin viel zu tun für Architekten – nahm er die Gelegenheit für einen Ortswechsel endlich wahr und zog nach Kreuzberg. »Das Klassenfreie« hatte ihn in Berlin schon immer fasziniert, dass in einer ganz normalen Kneipe Arbeiter, Beamter und Arzt nebeneinandersitzen und miteinander trinken.

Als sich die Stuttgarter Firma sechs Jahre später wieder aus Berlin zurück zog, eröffnete Jürgen mit einem Partner zusammen ein eigenes Büro in der Oranienstraße. Auf diese Zeit geht unter anderem der Bau der Margarethe-von-Witzleben-Schule, einer Schule für hörgeschädigte Kinder in Friedrichshain, zurück. 2002 schließlich grün-

Fantasy, Zukunft und Einsamkeit

Sandra Rennecke sprach mit dem Schriftsteller Christian Kathan

Christian Kathan, Kreuzberger Autor und Philosoph, traf sich im Januar in der Kiezkneipe Too Dark mit einem unserer Redakteure. Er berichtete von seinen Katzen, seinen Geschichten und seinem großen Thema: Der Einsamkeit. Durch einen Wettbewerbsgewinn wurden die Lektoren größerer Verlage auf ihn aufmerksam, seine erste Lesung hielt er im Nachbarschaftshaus in der Urbanstraße.

Christian Kathan schreibt Fantasy und Science-Fiction, wobei er in seinen Fantasy-Geschichten mit viel Magie so etwas wie eine Spielwiese sieht, Science-Fiction hingegen eher als philoso-

phische Auseinandersetzung mit der Welt begreift. Er arbeitet gerade an seinem ersten Roman. Durchaus bereit, auf den Publikums geschmack einzugehen, hat er seine eigene Linie und Vorstellung von einer guten Geschichte.

In seinem Blog *christiankathan.blogspot.com* schreibt er manchmal über seine Erfahrungen und sein »nächstes Stück Schreibearbeit«. Er bezeichnet sich selbst als Medien- und Bücher-Narr, Motorradfahrer und Katzenfreund. Außerdem ist er langjähriger Fantasy-Rollenspieler.

Durch die erhöhte Aufmerksamkeit, die ihm in letzter Zeit zu-

teil wurde, ist er ein kleinwenig zum Geschäftsmann geworden.



KATZENFREUND, Schriftsteller, Philosoph und ein bisschen Geschäftsmann.

Aber mit einem Augenzwinkern. Sein Humor und seine Fähigkeit,

spannende Geschichten zu erzählen, sind offensichtlich.

Christian Kathan ist Liebhaber klassischer und orchestraler Musik sowie frischgebackener Faxbesitzer und auch ein bisschen Perfektionist.

Zwei Katzen, genauer gesagt ein Geschwisterpaar, erlauben ihm, bei ihnen zu wohnen und miauen sogar für seinen Anrufbeantworter. Er liebt Katzen und kann auch über die zwei viele Geschichten erzählen.

Seine nächste Lesung findet vermutlich in einem Berliner Frisörsalon statt, genaueres wird noch in seinem Blog stehen. Mein Tipp: Hingehen!

Es stand die Mutter schmerz erfüllt

Alessio Trevisani inszeniert das Stabat Mater im Theater Thikwa



THIKWAS TABUBRÜCHE: Alessio Trevisani inszeniert in der Fidicinstraße »Stabat Mater«, das am 10. Februar seine Uraufführung erlebt. Fotos: pi

Was haben ein mittelalterliches Gedicht über das Leiden Marias nach dem Ableben ihres Nachwuchses am Kreuz, Behinderung und italienische Designerkleidung gemeinsam?

Ab dem 10. Februar findet sich die Antwort im Theater Thikwa in der Fidicinstraße.

Der aus Rom stammende Choreograf Alessio Trevisani hat das aus dem dreizehnten Jahrhundert stammende »Stabat Mater«, beziehungsweise die Vertonung durch den italienischen Komponisten Giovanni Battista

Pergolesi als Grundlage für eine Tanzinszenierung mit dem Ensemble des Thikwa-Theaters gewählt. Die Umsetzung der Thematik der trauernden Mutter mit »behinderten« Schauspielern wirft bewusst Fragen auf und rüttelt an Tabus: Wie geht die Gesellschaft, wie jeder einzelne mit geistig behinderten Eltern um? Was ist, wenn ein »behindertes« Pärchen einen Kinderwunsch hegt? Dürfen die das? Kann mensch das vor dem Kind verantworten, selbst wenn es »gesund« zur Welt kommen sollte?

»Stabat Mater« ist bereits die zweite Choreografie Trevisanis bei den »Thikwas«; bereits für die Saison 2008/09 inszenierte er die »Engelsspuren«.

Als Unterstützer für das aktuelle Projekt konnte Traviani den italo-japanischen Modeschöpfer Giuliano Fujiwara gewinnen, normalerweise in Mailand und Tokio beheimatet, seit kurzem aber auch mit einer Dependence in Berlin. Inspiriert durch ein Katalogfoto des Designers, auf dem drei männliche Models mit insgesamt gerade einmal vier Bei-

nen posieren, nahm er Kontakt zu Fujiwara auf und berichtete über sein Projekt. Der Couturier reagierte prompt und stellte seine aktuelle Herrenkollektion für die Garderobe für »Stabat Mater« zur Verfügung.

Die Tanzperformance um Geburt, Leben, Schmerz und Tod zur Musik Pergolesis berührt und fasziniert. Die Akteure verschmelzen zu lebenden Körperskulpturen, schichtweise überlagert durch Videoprojektionen von Szenen aus dem Entstehungsprozess des Stücks.

Es ist nicht leicht, den besonderen Zauber des Theaters Thikwa in Worte zu fassen; am besten, man schaut es sich selbst an: die Premiere von »Stabat Mater« findet statt am 10. Februar im Theater F40 in der Fidicinstraße. pi

www.thikwa.de



Tolle Vorrunde für Eintracht Südring

Mit 17 Mannschaften ist der BSC Eintracht Südring in die neue Fußballsaison gestartet. Nach der Vorrunde kann der Verein eine sehr positive Bilanz ziehen. Vor allem die elf Jugendmannschaften machen dem Club Freude. Die beiden D-Jugendteams, sowie die erste B-Jugend haben sogar Chancen auf den Aufstieg.

Die erste Herrenmannschaft, traditionell das Aushängeschild des Vereins, hatte in der letzten Saison den Aufstieg geschafft und sich nun in der Kreisliga A gleich wieder ganz vorne etabliert. Als Tabellenführer kann das Team von Ralf Gehrke und Max Kreier schon wieder von einem Aufstieg träumen. Mit den beiden Trainern wurde schon für die kommende Saison verlängert.

Dagegen muss sich die zweite Mannschaft, die in der vergangenen Spielzeit ebenfalls aufgestiegen ist, in der neuen Liga noch ein wenig quälen.

Oben mit spielen die Senioren in der Landesliga. Das Team in der Altliga hatte dagegen zunächst Probleme, hat sich aber inzwischen gefestigt.

Auch die Freizeitmannschaft ist im oberen Tabellen Drittel zu finden.

pm

Kultur ohne Wohnzimmer

Kollage im Endspurt

Der am 01.01.2008 von Künstlern gegründete Kollage e.V. Berlin fördert Kunst und Kultur. Zu diesem Zweck wurden Räume in der Yorckstraße 22 angemietet, und ein »Kulturwohnzimmer« eingerichtet (KuK berichtete 06/2009). Die Bewirtschaftung erfolgte nach dem Club-Konzept: Ein Treffpunkt in der Kulturszene bietet die Möglichkeit, das eigene Programm in kleinem Rahmen aufzustellen und zu testen.

Ein Teil des Publikums rekrutiert sich aus den eigenen Reihen.

Das Betreiben eines Clubs kostet Kraft, im Vorfeld von Veranstaltungen wird organisiert, koordiniert und verhandelt, irgendjemand muss auch noch einkaufen. Darüberhinaus gilt es, das nach der Veranstaltung hinterlassene Schlachtfeld wieder in einen bewohnbaren Zustand zu bringen. Den ehrenamtlichen Organisatoren des Kollage e.V. stellt sich die

Frage, ob der Aufwand für dieses Projekt durch seine Wirkung gerechtfertigt ist. Für jeden gilt es schließlich, zu entscheiden, wie er die eigene Lebenszeit effektiv verwendet. Ein Auslöser für solche Überlegungen sind Querelen mit dem Vermieter in der jüngeren Vergangenheit. Entspricht die Miete dem baulichen Zustand der Räume? Das Auslaufen des derzeitigen Mietvertrages verstärkt die bestehenden Spannungen und Interessenkonflikte.

Die Entscheidung ist gefallen. Im Februar wird das Kulturwohnzimmer mit einem liebevoll ausgewählten Programm Abschied nehmen. Der Kollage e.V. an sich wird seine Ziele weiterverfolgen – zum Beispiel in Räumen, die nur für den Zeitraum der jeweiligen Veranstaltung angemietet werden.

Um die ökonomischen Folgen des Projekts zumindest neutral zu halten, findet während der Abschlussfeier eine Versteigerung des Wohn-

zimmer-Inventars statt. Jeder Interessierte kann sich dort das ein- oder andere Erinnerungsgut an das Kulturwohnzimmer sichern. Auch Soli-T-Shirts und Sampler der aufgetretenen Künstler lassen sich während der Veranstaltungen im Februar käuflich erwerben. Wem also noch ein »K« mit Hut fehlt, oder wer sich schnell nochmal amüsieren will – die Gelegenheit ist günstig, Termine stehen im Kalender auf Seite 4. ef

Termine

Termine für den März bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 24.02.2010 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anagramm

- 11.02. 19.30 Dokumentarfilm »Wege zur Lesekultur in Berlin-Kreuzberg«
17.02. 20.00 Lesung Jan-Philipp Sendker aus »Drachenspiele«
www.anagramm-buch.de

Anno '64

- Mo 21.00 FunPoker
Di 21.30 Musikfilme
Fr/Sa 22.00 DJ Night's
Sa 22.00 Happy Hour, alle Cocktails und Longdrinks 3€
So 18.00 Kiezküche, lecker essen für 3,50€
Fr, Sa, So Bundesliga live auf Leinwand
www.anno64.de

Belle Alliance

- 06.02. Offenes Preis Chicago (Trudelturnier)
Mehringplatz 17

Bistro 21

- 07.02. 15.00 Preisskat
Stresemannstr. 21

Brauhaus Südstern

- 07.02. 13.00 Dr. Seltsams Wochenschau
08.02. 19.30 Night Time Blues Orchestra
12.02. 20.00 O'Hara
13.02. 20.30 Michael Gechter's Vocal Jazz Project
www.brauhaus-suedstern.de

Cantina Orange

- Mo – Fr 12.00 wechselnder Mittagstisch 5,50€
13.02. 20.59 Fasching, Limbo-Wettbewerb alle VfB-Spiele in voller Länge auf Großbildleinwand, ansonsten Konferenz
www.cantina-orange.de

Dreigroschen-Verein

- Die offenen Vereinstreffen sind im Heidelberger Krug.
Mo 09.30 Walking durch die Hasenheide
Do 17.00 Sprechstunde
www.dreigroschen-verein.de

Eintracht Südring

- 06.02. 14.40 FC Grunewald
21.02. 14.40 TUS Makkabi II
www.bsc-eintracht-suedring.de

Galander

- So Pianoabend, Lenard Streicher
www.galander-berlin.de

Goldenes Handwerk

- 06.02. 19.00 Fasching
Obentrautstraße

Heidelberger Krug

- 10.01. 18.00 Dreigroschen-Verein: Offenes Treffen
24.01. 18.00 Dreigroschen-Verein O.T.
www.heidelberger-krug.de

Kollage

- 05.02. 20.00 Jean Lemons: Salon Chanson
06.02. 20.00 Sister Chain & Brother John
07.02. 20.00 Kleidertausch: Alles ein Geben & Nehmen
09.02. 20.00 Ganef – Der Unterweltbarde
11.02. 20.00 Nadia Brosewitz
12.02. 20.00 Finale 1: Alle Shows & Liederwichteln
13.02. 20.00 Finale 2: Auktion, DikoKrieg und Party
www.myspace.com/kollageberlin

Kollo

- So 20.15 Tatort
Fußball Bundesliga Übertragung
Chamissoplatz 4



Aus dem Rheinland flüchtende Faschingsmuffel sollten auch in Kreuzberg das eine oder andere Etablissement meiden. Am 6. treiben die Narren im Mrs. Lovell ihr Unwesen, ziehen danach am 13. eine halbe Treppe bergauf in die Cantina, um am 27. zwei halbe Treppen ins Too Dark abzustürzen. Aber es gibt ja Alternativen – viel Spaß. ef

Leleland

- 25.02. 20.00 Ukulele Dudes
www.leleland.de

Martinique

- 12.02. 21.00 Agueras – Loopsongs
Monumentenstr. 29

Movimento

- So 10.00 Frühstückskino mit Buffet
07.02. 13.00 Kampfkunst Special
09.02. 19.00 invisible people . berlinale backstage – Ausstellung/Vernissage
11.02. 20.00 Crazy Words – Lesung
www.movimento.de

Mrs. Lovell

- 06.02. 19.00 Fasching – mit allem Drum und Dran
07.02. 16.00 Neu: Trödelbasar
13.02. 19.00 Mrs. Lovells Fünfkampf – Spielen ohne Grenzen
14.02. 19.00 Valentinstag Surprise, Surprise
27.02. 19.00 Karaoke – singt mit uns den Winter schön
21.02. 16.00 Neu: Trödelbasar
www.mrslovell.de

PercussionArtCenter

- Neue Kurse ab Anfang Februar
www.pac-berlin.de

Rat Pack Lounge

- Fußball Bundesliga auf Großbildleinwand, alle Kaiserslautern- und Bielefeld-Spiele
www.rat-pack-lounge.de

Schlawinchen

- Sa 20.00 - 06.00 Happy Hour, Bier 1 €
So 14.00 - 00.00 Happy Hour, Bier 1 €
Schönleinstr. 34

Regenbogenfabrik

- 13.02. Neueröffnung Regenbogen-Café (Raucherlounge)
www.regenbogenfabrik.de

Sieben Stufen

- Wechselnde Ausstellungen
Fr 19.00 Open Stage
So 17.00 Lazy Sunday Afternoon, wechselnde Konzerte
myspace.com/7stufen

Sputnik

- 25.02. 20.30 Testbild – Open Screening
www.sputnik-kino.com

Theaterforum Kreuzberg

- 05.02. 20.00 Wie es mir gefällt
07.02. 20.00 Wie es mir gefällt
13.02. 20.00 Ein Opernexperiment
14.02. 20.00 Ein Opernexperiment
www.tfk-berlin.de

Tanzschule taktlos

- 06.02. 20.00 All you can dance
12.02. 19.00 Beginner-Üben
21.02. 19.00 Tango-Brunch
26.02. 20.30 taktlos Hop mit Swing-Schnupperkurs
www.taktlos.de

English Theatre Berlin

- 10.02. 20.00 Jeroen Nieuwland and Paul Salamone – Poetry
17.02. 20.00 Blue Vein by Duncan Sarkies
19.02. 20.00 Blue Vein by Duncan Sarkies
20.02. 20.00 Blue Vein by Duncan Sarkies
25.02. 20.00 Talking Heads – Three people, three stories
26.02. 20.00 Talking Heads...
27.02. 20.00 Talking Heads...
www.etberlin.de

Theater Thikwa

- 10.02. 20.00 Stabat Mater – Premiere
www.thikwa.de

Too Dark

- So 20.15 Tatort auf Großbildleinwand
13.02. 20.00 Trio für 2, live, akustischanson
27.02. 20.00 Glitter Glamour Discoparty
06.03. 20.00 7 up! – Funk/Soul
www.toodark.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6,
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 5. März 2010

Einmal im Monat zum »Jour fix«

Forum für Gastronomie und Einzelhandel in den »Sieben Stufen«

Bereits zum zweiten Mal fand kürzlich der Kreuzberger »Jour Fix« statt. Hierbei handelt es sich um ein regelmäßiges Treffen Kreuzberger Gastronome, Einzelhändler und Redakteure namhafter Stadtteilzeitungen. Das Ziel dieser einmal im Monat stattfindenden Zusammenkunft ist es, sich miteinander zu vernetzen und gegenseitig in bestehenden Belangen zu unterstützen. So wurde beim letzten Treffen beispielsweise darüber geredet, die bei den Kreuzbergern beliebte »Kiez-

woche« (iniziert vom »Kreuzberger Horn«) in diesem Jahr wieder stattfinden zu lassen. Außerdem wurde intensiv über das Baufeld Möckernkiez diskutiert. 2008 wurde der »Verein Möckernkiez« gegründet. Diese Initiative setzt sich für ein soziales, ökologisches und selbstverwaltetes Wohnen ein. Das konkrete Ziel ist es, zu verhindern, dass im Falle einer Bebauung durch die jetzige Besitzerin ein Wohngebiet entsteht, das für die meisten Kreuzberger nicht mehr erschwinglich ist.

Desweiteren wurde darüber gesprochen, dass das Denkmal am Columbiadamm, welches der Zwangsarbeiter im Dritten Reich gedenkt, nun auf die gegenüberliegende Straßenseite versetzt und auch vergrößert werden soll. Die Umsetzung war bisher aufgrund der Lage des Flughafens Tempelhof nicht möglich.

Der nächste »Jour fix« findet am 4. März um 20.00 Uhr in den »Sieben Stufen« in der Großbeerenstraße 32 statt. Interessenten sind willkommen. as

Jungbrunnen für Herr und Hund

Wein, Steine und Öle gibt es jetzt bei »Wein Holdz«

Als dem Landschaftsgärtner Reinhold Greinke das passierte, was vielen entweder bevorsteht oder auch schon ereilt hat, nämlich Arbeitslosigkeit, machte er erst einmal Urlaub in Frankreich. Eine gute Idee, denn die Kreuzberger können nun vom Ergebnis seiner Urlaubsgedanken profitieren. Reinhold Greinke dachte sich, dass er die Dinge verkaufen möchte, die er am meisten liebt. Und das sind Weine, Öl und Edelsteine.

Beim Betreten des Geschäfts merkt der Kunde sofort, dass hier mit viel Sorgfalt Produkte ausgewählt wurden, die nicht zu teuer sind und hinter denen Reinhold Greinke steht. So findet der Gourmet die feinsten Öle. Besonders anzumerken ist dabei sein Vertrieb von Arganöl.

Arganöl gilt neben seinem feinen Geschmack auch als Jungbrunnen. Sofort ins Auge fällt dem Besucher Reinhold Greinkes Hund. »Mein Hund ist 13 Jahre alt und meine Kunden schätzen ihn auf drei«. Hund und Herrchen nehmen täglich Arganöl zu sich und haben zumindest scheinbar dadurch verjüngen lassen.

Eine weitere Besonderheit ist das Weinangebot. Hier erhält der Kunde zum günstigen Preis handverlesene Weine. Wer es von früher kennt und schon lange vermisst, hier gibt

es einen Rotwein, der vom Fass in Flaschen abgefüllt wird.

»Wein Holdz« empfängt seine Kunden in der Jahnstraße 14, 10967 Berlin. ro



NUR DAS, WAS IHM GEFÄLLT bietet Reinhold Greinke in seinem Laden an. Foto: pi

Anno'64
die Kiezkneipe

Bundesliga live über SKY - Freitags, Samstags und Sonntags
Dienstags + Mittwochs
14tägig champions league

DJ Night's
Happy Hour
Fun Poker
- tolle Preise
Musikfilme
Kiezküche

Billard & Kicker
Hot Spot

Gneisenaustraße 64
10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südsterne (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00 www.anno64.de

7stufen

Kneipe - Galerie

Grossbeerenstraße 32
10965 Berlin - Kreuzberg
Tel: 330 940 72
E-mail: helke-boering@t-online.de

Öffnungszeiten:
Mo - So 17-1 Uhr
Inh. Helke Böning

nah & gut

Oranienstraße 99-105
10969 Berlin

Mo - Fr 7:30 - 21:00
Sa 8:00 - 20:00

TOO DARK

Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin

Die Kiezkneipe

täglich ab 18 Uhr

www.toodark.de

Cantina Orange
Café • Bar • Restaurant

Mittenwalder Str. 13
10961 Berlin-Kreuzberg
U7 Gneisenaustraße ☎ 61675 888

Montag - Samstag ab 12.00 Uhr
Sonntag ab 15.00 Uhr

Starterdrink
Kostümpremierung
Limbo-Wettbewerb
Essen à la carte

Fasnet Fasching Karneval
Kostümparty 13. Februar 20:59 Uhr

cantina-orange@gmx.de, www.cantina-orange.de

Sky Sport • Darts • Billard • Kicker

Wie wähet Sie, Frau Stirnema?

Marcel Marotzke macht sich Gedanken über das eidgenössische Wahlrecht, Handys und Hertha

Eigentlich ist ja schön, dass wir in einer modernen Wissensgesellschaft leben. Wir müssen nicht mehr glauben, was der Papst oder der Dorflehrer sagen und können und dürfen uns – es steht ja sogar im Grundgesetz – aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert unterrichten.

Und an allgemein zugänglichen Quellen herrscht, Wikipedia und dem Rest des Internets sei dank und allen Unkenrufen zum Trotz, eigentlich kein Mangel. Leider führt das aber auch zu einem ganz neuen Problem, zum Verlust einer zivilisatorischen

Errungenschaft erster Güte nämlich: Dem Ende der Kneipendiskussion. Denn durch die Omnipräsenz von internetfähigen Handys lässt sich jede Frage innerhalb von Minuten klären, über die man ansonsten vortrefflich hätte streiten können.

Früher, ja, da saß man beisammen und löste seine Wissensfragen kollektiv, wenn auch vielleicht nicht immer richtig. Seit wann gibt es eigentlich Frauenwahlrecht in der Schweiz? »1970«, meint der Eine, der Andere glaubt sich an »die 80er« zu erinnern, der Dritte ist der Ansicht, Schwei-

zerinnen dürften bis heute nicht wählen und der Vierte erzählt von seinem letzten sündhaft teuren Skiurlaub in St. Moritz.

Heutzutage läuft das anders: Kaum kommt die Frage auf, zücken alle wie besessen ihre i- und Smart-Phones oder bitten bekennende Endgeräte-Junkies vom Nebentisch um Hilfe, falls die eigene Kommunikationsausrüstung noch nicht modern genug ist. »7. Februar 1971«, sagt dann der Schnellste, »bis auf den Kanton Innerrhoden, wo Frauen erst seit 1990 wählen dürfen.«

Aha. Damit ist die schöne Unterhaltung dann vorbei, denn die eigentliche Diskussion, in deren Verlauf das Thema Wahlrecht aufkam, ist längst vergessen, weil immer noch alle auf ihr Handy starren, um die Geschichte der Frauenbewegung nachzulesen oder zu schauen, was es Neues bei Twitter gibt. Ach, was waren das für schöne Zeiten, als Mobiltelefone noch fünf Kilo wogen und weder verbreitet noch internetfähig waren! Was ist bloß aus der guten alten Zeit geworden...

Aber vielleicht liegt es ja auch an mir und

meiner Peer-Group und ich sollte einfach mal die Gesprächspartner wechseln? Am Tresen jedenfalls sitzen immer ein paar eingefleischte Fußballfans, die alle Ergebnisse, Trainer- und Spielernamen der letzten 50 Jahre im Kopf haben und nie was nachschauen müssen. Deswegen habe ich es neulich auch mal mit einer vorsichtigen Annäherung versucht.

»Sagt mal, Jungs, wann hat Hertha eigentlich das letzte Mal gewonnen?«

»Hertha? Wer ist Hertha?«

Na gut, dann schaue ich eben selbst nach. Hab' ja ein Handy dabei.

Was erlauben sie sich?

Rolf-Dieter Reuter verzweifelt manchmal an der Obrigkeit

Über winterliche Parkplatzsuche auf dem Kreuzberggletscher will ich an dieser Stelle gar nicht lamentieren. Im Gegenteil. Vor einiger Zeit parkte ich meinen Wagen auf einer so knöllchenverdächtigen Stelle, dass mir eigentlich klar war, dass mich am nächsten Morgen ein Strafzettel anlächeln würde.

Der Morgen kam. Auf dem Platz neben mir – ebenfalls verbotener Weise – parkte ein Polizeiwagen. Kein Strafzettel! Vielleicht hatte der Polizist in dem Wagen mein Auto für einen Schneehaufen gehalten? Ich grub meinen nicht mehr ganz so schneeweissen Wagen aus. Dem

Beamten war es völlig egal. Wahrscheinlich war es ihm einfach zu kalt.

Gewöhnlich läuft das nämlich anders. Vor dem McDonalds am Hermannplatz ist das Parken bekanntlich verboten – auch wenn man sich nur einen Burger holen will. Ein Polizeiwagen bleibt im Parkverbot stehen. Der eine Beamte steigt aus und verteilt Knöllchen, der andere verschwindet im McDonalds. Im Restaurant verbreitet er ein wenig Ungeduld und wird höflich von einem Mann vorgelassen. Genau diesem Mann wird just in diesem Moment ein Knöllchen an die Windschutzscheibe seines Wagens geheftet.

»Quod licet iovi, non licet bovi«, behauptet der Lateiner, was frei über-

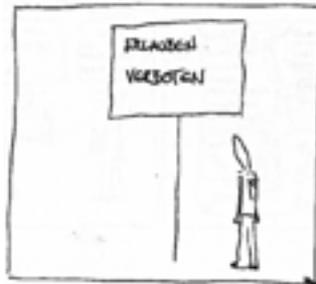


Illustration: Katharina Reineke

setzt in etwa heißt, dass derjenige ein ziemlicher Ochse ist, der glaubt, dass Gesetze stets und immer und für alle allgemeingültig sind. Was dem einen verboten ist, ist dem anderen erlaubt,

soweit er auf der richtigen Seite des Tisches sitzt.

Besonders nette Exemplare dieser Denkschule sind bisweilen in den Jobcentern zu finden. Mancher HartzVI-er kann davon ein lustiges Liedlein trällern. Beispielsweise, wenn er einen freundlichen Brief schreibt, dass er dank viel Einsatzes und Engagement eine Arbeit gefunden habe und nun nicht mehr auf die Zuwendungen des Amtes angewiesen sei. Die Antwort ist völlig bizarr: Wenn er nun nicht augenblicklich den Arbeitsvertrag vorlege, werde ihm die Zuwendung gekürzt. Auf den

schüchternen Einwand, dass er ja gar kein Geld mehr haben will, folgt die wütende Drohung, dass die Bezüge auch ganz gestrichen werden könnten.

Im Jobcenter Kreuzberg gibt es mindestens eine Mitarbeiterin, die nicht einmal anerkannte kaufmännische Ausbildungsberufe kennt, das – sehr gute – von der IHK besiegelte Abschlusszeugnis ignoriert und eine auf der Ausbildung basierende Fortbildung – die übrigens der Europäische Sozialfond finanziert hätte – ablehnt. Sie lässt die »Kundin« wissen, dass sie sie für einen kaufmännischen Beruf für nicht geeignet hält.

DR. HARTMANN & PARTNER
RECHTSANWALTSKANZLEI

Straf- und Bußgeldsachen^{1,2,3}
Arbeitsrecht^{1,2} **Erb- und Rentenrecht**^{1,2}
Verkehrsrecht^{1,2,3,4} **Vertragsrecht**^{1,2,4}

BÜRO ORANIENBURG **BÜRO BERLIN**
BERNAUER STR. 29 JÜTERSDOGER STR. 10
ORANIENBURG@RA-HARTMANN.DE BERLIN@RA-HARTMANN.DE
TELEFON: 03301-536300 TELEFON: 030-69598400

www.ra-hartmann.de

1 = RA DR. HARTMANN, 2 = RA FRIEDRICH, 3 = RA BRUNS, 4 = RA GRENDEL

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunebetten, Teppichen

POLANSKIS GHOSTWRITER
AB 18.02. TÄGLICH IM
MOVIMENTO

Wein Holdz

- Wein
- Steine
- Öle
- Essig
- Geschenke

Reinhold Greinke
Inhaber

Jahnstr. 14
10967 Berlin
Mobil: (0177) 7 12 45 21
mail: rgreinke@web.de

Single-freundlich portioniert

Neuer »Nah und gut« ist auch offen für Sonderwünsche

Bereits beim Betreten des »Nah und gut« in der Oranienstraße fallen zwei Dinge auf: Gabriele Zimmermann, Geschäftsführerin, sitzt gut gelaunt hinter ihrer Kasse, und mit dem Blick nach vorne rechts hat der Kunde einen Überblick über die Obst- und Gemüseabteilung, die aufgeteilt in Bioabteilung und andere Frischprodukte appetitlich aufgebaut ist und zum Naschen verführt. Bis zum Jahr 2009 befand sich hier ein Penny.

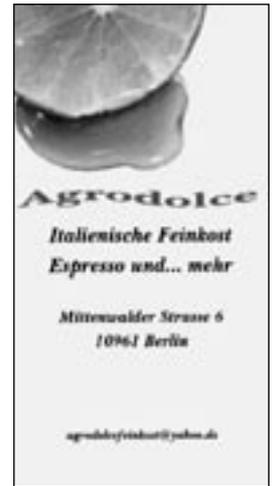
Was das Ehepaar Zimmermann aus diesem 400qm-Geschäft gemacht hat, ist der völlige Richtungswechsel. Frische Wurst- und Fleischprodukte wie auch der Käse werden vom Bauern geliefert und in single-freundliche kleine Portionen vakuumverpackt. Genau richtig für denjenigen, der allein sein Mahl zu sich nehmen muss. Für Sonderwünsche fühlt sich Gabriele Zimmermann verantwortlich: »Wir bestellen alles, was

der Kunde wünscht und liefern auch nach Hause«.

Sind nun noch Fragen offen, empfiehlt es sich, sich direkt an Frau Zimmermann zu wenden, denn hier freut man sich über interessierte Kunden, die nach Angeboten oder nach Produktherkunft oder Zusammensetzung fragen. »Nah und gut« befindet sich in der Oranienstraße 99-105, 10969 Berlin. Öffnungszeiten: Mo-Fr 7:30-21:00 Uhr, Sa 8:00-20:00.



NEU IM KIEZ: Gabriele Zimmermann.



Wer nicht wirbt wird vergessen

Der Tipp von Rechtsanwalt Henning Karl Hartmann

Wenn die GEZ zwei Mal klingelt

Was Gebühreneintreiber dürfen und was nicht

Immer wieder geistern Berichte durch die Medien über die seit Kurzem geltende Rundfunkgebührenpflicht für Internet- und radiofähige PCs. Für die meisten Rundfunkteilnehmer ändert sich nichts. Denn eine gesonderte Gebühr für den PC muss nur derjenige zahlen, der sonst gar keine Rundfunkgeräte angemeldet hat.

Aber wann muss ich eigentlich was bezahlen und welche Rechte haben die Gebühreneinzugszentrale und ihre Mitarbeiter? Die Rundfunkgebühr ist eine öffentlich-rechtliche Gebühr aufgrund des Rundfunkgebührenstaatsvertrages (RGebStV). Laut §1 des RGebStV ist Rundfunkteilnehmer, wer ein Rundfunkempfangsgerät zum Empfang bereithält. Wer also ein Rundfunkgerät besitzt, muss zahlen und muss über den Besitz auch Auskunft erteilen. Besitzt man allerdings kein Rundfunkgerät, ist man auch nicht verpflichtet, gegenüber der GEZ weitere Auskünfte zu erteilen. Der GEZ-Beauftragte, der von Haustür zu Haustür zieht, ist in der Regel nur eine beauftragte Privatperson, der keine hoheitlichen Rechte zustehen! Er hat also weder das Recht, Ihre Wohnung zu betreten noch darf er Sie dazu nötigen, Auskünfte ihm gegenüber abzuge-

ben. Wenn er dies anders darstellt, fragen Sie ihn doch spafshalber einfach nach seinem Durchsuchungsbefehl. Die Landesrundfunkanstalten (nicht der GEZ-Beauftragte an der Haustür!) können ihren Auskunftsanspruch allerdings auch zwangsweise durchsetzen. Dies dürfen sie aber nur, wenn begründete Hinweise für einen Gerätebesitz bestehen. Diesen Verdacht muss die GEZ beweisen können. Zuletzt haben das Verwaltungsgericht Hamburg (Urteil vom 22. Juni 2004, 8 K 2332/03) und das Niedersächsische Obergericht (Beschluss vom 30. November 2005, 10 PA 118/95) entschieden, dass maßgeblich für die Pflicht zur Entrichtung von Rundfunkgebühren allein ist, ob und in welchem Zeitraum der Rundfunkteilnehmer das betreffende Gerät tatsächlich zum Empfang bereithält. Den Nachweis, dass jemand ein Rundfunkgerät besitzt, muss die jeweilige Landesrundfunkanstalt erbringen. Laut VG Hamburg gilt dies sogar dann, wenn anlässlich des Besuchs eines Rundfunkgebührenbeauftragten eine Urkunde vom Rundfunkteilnehmer unterschrieben wird, wonach er seit einem bestimmten länger zurückliegenden Zeitpunkt ein Fernsehge-

rät zum Empfang bereitgehalten hat, wenn der Teilnehmer vor Gericht das Gegenteil beweisen kann. Können Sie im gerichtlichen Verfahren beweisen, dass Sie kein Rundfunkgerät besessen haben, müssen Sie auch keine Gebühren entrichten.

Gegen Gebührenbescheide der GEZ kann der Betroffene binnen eines Monats Widerspruch einlegen. Dies sollte man immer dann tun, wenn man den Bescheid für fehlerhaft hält. Der Widerspruch hat allerdings keine aufschiebende Wirkung. Die Gebühr ist trotz Widerspruchs sofort fällig. Um seine Rechte zu sichern und die Zahlung bis zur Klärung der Sach- und Rechtslage zu verhindern, sollte man daher mit der Geltendmachung seiner Rechte einen Rechtsanwalt beauftragen. Die Kosten der Beauftragung werden in der Regel von den Rechtsschutzversicherungen übernommen. Sollte die GEZ bereits ein Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet haben, weil ein Gerät nicht ordnungsgemäß angemeldet wurde, empfiehlt sich ebenfalls der Gang zum Anwalt. Oft können die Bußgelder höher sein, als der eventuell nachzahlende Beitrag an die GEZ.

SILENCE

Jadethermalmassage

machen* Sie *den *Winterschlaf* *zum*

Schönheitsschlaf ;)

schon ab 5 €

Gneisenaustr. 81

täglich 11 - 20 Uhr

Tel: 61 20 32 85

Chill-Out Friday

bis 21 Uhr!

WellnessWeekend = Samstag und Sonntag



- über 100 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien (Premiere)
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorkstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0176 77 66 87 · www.rat-pack-lounge.de



Häusliche Krankenpflege

Seit 15 Jahren im Kiez

Vertragspartner aller Kranken- und Pflegekassen

sowie Bezirksamter

Kostenlose Beratung

auch bei Ihnen zu Hause

Pflegdientleitung Bettina Hansjürgen

Telefon 217 50 935

e-Mail pdl@sospito.de





Fotos: Ehrentraut, Plaul, Somhammer

Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand?
Geben Sie Gott eine Chance und holen sich professionelle Hilfe!

RechtsanwältInnen in Ihrer Nähe.

Udo GRÖNHEIT Strafrecht (auch Verkehrsstrafrecht)
Christiane DORKA Sozialrecht (einschl. Einbürgerung und Asylrecht)
Winnie ECKL Familien- und Scheidungsrecht (einschl. Einbürgerung und Asylrecht) allg. Zivilrecht (auch Verkehrs-zivilrecht)

http://www.rechtsanwalt-groenheit.de
HASENHEIDE 12, 10967 Berlin Tel.: +49-(0)30- 691 20 92

HAMMETT
KRIMIBUCHHANDLUNG



Friesenstr. 27 • 10965 Berlin • Fax: 030-691 58 34 • www.hammett.krimis.de

Ihr Partner für Versicherungen, Vorsorge und Risikomanagement

Generalagentur Petra von Chamier
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980, Fax 030 21919970
chamier@zuerich.de, www.zurich.de/chamier



Bierkombinat Kreuzberg

Wie Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft

Mantuffelsröck 53
10999 Berlin
Tel. 030 23132805
Info@bier-kombinat.de



www.bier-kombinat.de

Cocktails
Fingerfood
Raucherlounge
Biergarten
WLAN
Bundesliga und Champions League live



CHER
"Seien wir realistisch, versuchen wir das Unmögliche"
ernesto che guevara

Hasenheide 58
10967 Berlin
+49(0)30 6912045

Ein Kessel Buntes

Eindrücke vom zweiten Geburtstag der KultuRRevue im Festsaal Kreuzberg



BEAT-SCHLAGER mit Franky Fuzz.



DARK COUNTRY mit Sister Chain.

Man nehme: einen Festsaal Kreuzberg, zwölf Künstler aus allen möglichen Bereichen der (Sub-)Kultur von Singer/Songwriter über Rumpel-Pop bis Pantomime, einen Babelfisch-Interpreten, eine äußerst schlagfertige Autorin, die sich selbst liest – jede Zutat hat 15 Minuten Zeit, ihr Aroma zu entfalten – gebe noch eine souveräne Moderation durch Kollage-Urgestein Oli Übel mit hinzu und reiche dazu Getränke.

Das Resultat: ein spannender, kurzweiliger Abend voller Überraschungen und anspruchsvoller Unterhaltung. Ein gelungener zweiter Geburtstag der KultuR-Revue. Man darf hoffen, dass der zweite nicht auch gleich der letzte gewesen sein sollte (siehe Seite 3/ Kulturwohnzimmer).

Serviervorschläge entnehmen Sie bitte den nebenstehenden Illustrationen.

Text & Fotos: pi



PANTOMIMIN Memina.



SCHNODDER-PUPPE »Opa« mit Betreuer.

Europa schaut nach Leleland

Ukulelen für den Kiez und den Rest der Welt

In der Gneisenaustraße 52a hängt zwar nicht der Himmel voller Geigen, aber dafür zwei Wände voller Ukulelen. Anfang Januar hat der Grafikerdesigner und Ukulelist Harry Trütsch dort das »Leleland« eröffnet, das mit 120 verschiedenen Modellen das größte Ukulelengeschäft in Europa ist.

Neben Ukulelen in allen Größen und Preislagen – vom Einsteigerinstrument für 25 Euro bis zum Luxusmodell des australischen Instrumentenbauers Cole Clark für 1.200 Euro führt das Leleland auch Zubehör wie Saiten, Koffer, Verstärker und Stimmgeräte.

Aber das Leleland ist nicht nur ein Ladengeschäft sondern auch ein Treffpunkt für Ukulelenfreunde. Jeden



GROSSE AUSWAHL an kleinen Instrumenten. Foto: rsp

zweiten Donnerstag im Monat trifft sich dort der Berliner Ukulelenstammtisch, um zusammen zu musizieren und zu fachsimpeln. Für Ukulelenneulinge findet am 6. Februar ein Anfängerkurs mit dem Profimusiker Andreas David statt, und auch in Zukunft soll es immer wieder Kurse

geben. Auch Konzerte sollen in Harry Trütschs Laden stattfinden. Den Anfang machen am 26. Februar die »Ukulele Dudes«, und für den März ist ein verspätetes Eröffnungsfest mit viel Musik geplant. Bis dahin ist auf auch der Onlineshop auf der Webseite www.leleland.eu fertig. cs

Über Kreuzbergs Dächern soll es summen

Interkulturelle NaturWerkStadt lädt Jugendliche zu Imkerprojekt ein

Bienen auf dem Dach? Wie soll das denn gehen? Und das mitten in der Stadt! Finden die überhaupt genug Nahrung? Diese und andere Fragen schießen vielen durch den Kopf, wenn sie hören, dass die Interkulturelle NaturWerkStadt des Nachbarschaftshauses zusammen mit der Kinder- und Jugendeinrichtung drehpunkt auf dem Dach des Hauses Urbanstraße 44 mit Jugendlichen eine Dachimkerei betreiben will.

Das Imkern in der Stadt ist gar nicht so ungewöhnlich und auf manchem Dach in Kreuzberg stehen bereits Bienenstöcke. Hungrig bleiben die Bienen nicht, denn Straßenbäume, Schrebergärten und vielleicht auch der Thymian auf Ihrem

Balkon laden zur Bienenweide ein. Unsere Bienen werden zu Beginn dieses Frühlings ihr neues Domizil auf dem Dach beziehen. Ab dann wird die Interkulturelle NaturWerkStadt mit interessierten Jugendlichen zwischen 13 und 17 Jahren ein Bienenvolk betreuen, es sicher durch das Bienenjahr bringen und den Honig schleudern. Viele Dinge sind dabei zu beachten: Sind die Bienen gesund? Haben sie genug Wasser? Wollen Sie vielleicht schwärmen? Es ist ein bisschen wie ein Strategiespiel. Eine feste Gruppe Dachimker/innen trifft sich regelmäßig einmal in der Woche um die Bienen zu beobachten, sich zu überlegen, was zu tun ist und die notwendigen Arbeiten



BIENENHÄUSER soll es bald auch auf Kreuzberger Dächern geben. Foto: Schwab

durchzuführen. Beraten lassen wir uns von einem erfahrenen Imker.

Die Teilnahme am Projekt »Dachimkerei« ist kostenlos, allerdings sind die Plätze begrenzt.

Interessierte Jugendliche können Kontakt zur In-

terkulturelle NaturWerkStadt aufnehmen:

Interkulturelle NaturWerkStadt, Lisa Schwab, Urbanstraße 44, 5. Etage, Tel: 274 90 43 80 drehpunkt, Stefan Seifert, Urbanstraße 43, EG, Tel. 706 99 49 ls



Termine

Mittwoch, 17.02.10
10:00 Uhr
Frauenfrühstück
Kosten: 4 €
Anschließend um 11:00 Uhr
Literarisch-poetische Lesung

Sonntag, 21.02.10
10:00 Uhr
Flohmarkt im Stadtteilzentrum -
Kleidung für Groß und Klein,
Spielzeug, Kunst & Kitsch
Anmeldungen: 612 66 66

Tauschrausch-Treffen
des Kreuzberger Tauschring
Sonntag, 28.02.10
10:00 Uhr

Wider die Barrieren

NHU weiht barrierefreien Zugang ein und präsentiert dazu Forumtheater

Gleich zwei besondere Premieren gab es im Januar im Nachbarschaftshaus Urbanstraße. Zum einen eröffnete das Nachbarschaftshaus Urbanstraße feierlich seinen barrierefreien Zugang zum Offenen Bereich und ist jetzt für Menschen mit Beeinträchtigungen mittels Fahrstuhl endlich problemlos erreichbar.

»Es ist immer unser Ziel gewesen die Barrierefreiheit herzustellen«, sagt Matthias Winter, Geschäftsführer des Nachbarschaftshauses Urbanstraße e.V., »und mit Unterstützung des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes sowie der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Soziales konnten wir Mittel aus dem Konjunkturpaket II beantragen und den barrierefreien Eingangsbereich endlich realisieren – für uns ist das ein schöner Tag.«

Zum anderen veranstaltete das Kieztheater zu diesem Anlass ein



»WIR LASSEN UNS NICHT BEHINDERN«: Theater im NHU Foto: nbu

Forumtheaternachmittag unter dem Motto »Wir lassen uns nicht behindern.«

Das mehr als 80-köpfige Publikum war diesmal eine besondere Mischung aus Rollstuhlfahrern und Fußgängern, Älteren und Jüngeren, Stammnutzern und erstmaligen Besuchern des Nachbarschaftshauses.

Unter dem Motto »Wir lassen uns nicht

behindern« zeigte das Kieztheater, dass Barrierefreiheit in der Stadt ebenso wichtig ist wie Barrierefreiheit in den Köpfen. Und letzteres ist im Alltag oft nicht einfach. Davon konnten sich die Zuschauer ein eigenes Bild machen, denn im Kieztheater hat das Publikum die Chance sich in die Szenen einzumischen und selbst auszuprobieren, wie sich

im Alltag die viel beschworene Gleichheit zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen und den »mehrfach Normalen« umsetzen lässt. »Inklusion« nennt es die Politik.

Das Kieztheater greift gerne Themen auf, die an der Grenze zwischen Alltag und Politik liegen. »Unser nächstes Vorhaben geht noch einen Schritt weiter,« sagt

Jens Clausen vom Kieztheater, »mit dem Legislativen Theater Berlin wollen wir Einfluss auf die Politik nehmen.« Im März wird es eine Neuauflage des »Legislativen Theaters Berlin« zum Thema »Vereinbarkeit von Familie und Beruf« geben. »Dazu suchen wir noch Eltern, Mütter, Väter, die sich engagieren wollen und Lust haben dafür auf einer Bühne zu stehen. Gemeinsam mit diesen werden wir einen Theaterabend gestalten bei dem - wie im Legislativen Theater Berlin üblich - auch die Politik, in diesem Fall in Person einer Staatssekretärin der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Soziales mitwirken werden.«

Theater betritt Politik und das ohne Parteipolitik, sondern nah an der Wirklichkeit.

www.Legislatives-Theater.de Anmeldung: mail@legislatives-Theater.de Tel: Legislatives Theater 030-706 9949

Demenz – was ist das?

Vortrag im Bethesda-Seniorenzentrum

Angehörige, aber auch Menschen, die in Sorge sind, erkrankt zu sein, schildern häufig folgende Situationen, die sie bei einem Verwandten oder auch sich selbst bemerken: Dass sie sich zum Beispiel an Ereignisse, die erst kurze Zeit zurückliegen, nicht mehr erinnern können, ihnen im Gespräch oft nicht das richtige Wort einfällt, sie sich immer schlechter konzentrieren können. Manchmal haben sie auch Probleme mit dem Datum, der Tageszeit oder Schwierigkeiten, sich auf Stadtplänen und in einer fremden Umgebung zurecht zu finden. Das verunsichert.

Viele schieben diese Anzeichen auf ihr Alter oder auf Belastungssituationen in ihrem Alltag. Sie haben Angst davor, mit anderen darüber zu reden. Sie versuchen, sich Hilfen bei den Gedächtnisproblemen zu schaffen, zum Beispiel »Spickzettel«. In den Medien lesen sie immer häufiger etwas über die »Alzheimer-Krankheit«. Doch

was ist das eigentlich, was ist Demenz? Diese und andere Fragen soll der Vortrag von Christa Matter im Bethesda-Seniorenzentrum am 17. Februar klären.

In dem Vortrag werden folgende Themen behandelt:

- Was unterscheidet normale von krankhaften Alterungsprozessen?
- Was ist Demenz? Was ist Alzheimer?
- Warum ist eine frühe Diagnosestellung wichtig?
- Wer stellt die Diagnose?
- Welche Hilfen gibt es für Betroffene und ihre Angehörigen?

Im Anschluss an den Vortrag haben Sie Gelegenheit, auch eigene Fragen zu stellen.

Christa Matter / Karin Tzschätzsch
Demenz – Was ist das?
Mittwoch 17.02.2010
Bethesda Seniorenzentrum Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin
Anmeldung unter:
(030) 69 00 02-0
Kostenbeitrag: 2,50
Euro ermäßigt cm

SO SIEHT ES SIGGI

Schnee und Eis bremsen Rollis aus

Schlecht geräumte Wege bilden unüberwindbare Barrieren

Genau so gut könnten Rollifahrer und Gehbehinderte derzeit auch in Sibirien leben, denn viel schlimmer kann es dort auch nicht sein! Überall wo man geht und steht häufen sich die Schneeberge. Das wäre eigentlich in Ordnung, wenn sie an den richtigen Plätzen liegen würden. Weit gefehlt! Nicht nur, dass die Bürgersteige vereist und verkrustet sind, es sind auch viele Bushaltestellen mit Schneebergen versehen. Das ist eine Zumutung für jeden Berliner.

Besonders schlimm trifft es derzeit die Rollifahrer, die bei dieser Witterung an die eigene Wohnung gefesselt sind. Da die Gehwege nicht mehr geräumt werden, sind sie für unsereins auch gar nicht mehr passierbar. Einige wenige weichen dann auf die Straßen aus – soweit sie geräumt sind, was aber in den Seitenstraßen auch nicht immer der Fall ist.

Dann muss ich noch mit ansehen, wie ein Behördenparkplatz Samstag und Sonntag von Schnee befreit wird und auf den Bürgersteigen ein Postzusteller mit den Unbilden des Lebens kämpfen muss.

Besonders bedauerenswert sind dabei die Helfer des Mobilitätshilfedienstes des DRK für die es ebenfalls nahezu unmöglich ist, ihre Klientel mit dem Rolli zum Arzt und zu Behörden zu bringen.

In Erinnerung schwebend muss ich an unseren früheren Kontaktbeamten denken, der jeden Hausbesitzer und Hauswart auf seine Pflichten hingewiesen hat. Auch habe ich noch unseren all-

seits beliebten Knöllchenschreibern entdecken können. Wäre das nicht eine Aufgabe des Ordnungsamtes?

Selbst die Touris am Potsdamer Platz müssen sich durch Schneeberge kämpfen. Ob das wohl einen guten Eindruck von Berlin hinterlässt? Vielleicht gibt es auch bald ein neues Berlinlogo: »arm – faul – aber sexy«. svt



SELTENER AUSFLUG: Der Winter fesselt Rollifahrer meistens an die eigene Wohnung. Foto: priv



Bethesda

Seniorenzentrum Berlin



Dieffenbachstraße 40
10967 Berlin (Kreuzberg)
Tel. (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de

Bethesda Seniorenzentrum: Pflegen und Wohnen

- 70 freundliche Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr

Senioren-Wohnungen zu günstigen Konditionen

- 86 seniorengerechte 1- und 2-Zimmer-Wohnungen mit Balkon
- Beratung und Betreuung durch den Sozialdienst
- Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen
- Frei wählbare und bezahlbare Serviceleistungen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Neue soziale Kontakte knüpfen und Gemeinschaft erleben
- Stärkung und Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Beratung und Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr von 8 bis 16 Uhr; kostenloser Probetag

Café Bethesda: Entspannen und Genießen

- Selbstgebackener Kuchen, herzhafter Mittagstisch
- Geöffnet Mo – Fr und So von 12 bis 17 Uhr

Futterplatz für zuhause

Da es diesmal der widrigen Umstände wegen unmöglich war, einen Futterplatz aufzusuchen, habe ich einen Lieferdienst in Anspruch genommen. Meine Geschmacksknospen lechzten nach Asiatischem und deshalb habe ich beim Thai-Huong-Snack Asia Lieferservice (www.thaihuong.de) Telefon: (030) 27 59 37 37 bestellt. Empfehlenswert: frisch, schmackhaft, schnell und auch preislich zu verkraften. »Aloy mag mag« (schmeckt gut). svt

TIPP DES MONATS

Im Dezember fehlte die Homepage für den Tipp des Monats: www.kinderlesepast.de

Von Wäscheklammern und Sockenzombies

Peter Ehrentraut besuchte das »British Shorts Filmfestival« im Sputnik

Vier Tage Programm, über sechshundert Besucher, ein überaus produktiver Workshop mit insgesamt vierzig Teilnehmern, die innerhalb der vier Tage Festival noch acht Filme für ein abschließendes Screening produziert haben – das dritte »British Shorts Filmfestival«, zum zweiten Mal ausgerichtet und präsentiert vom und im Sputnik-Kino am Südstern, war ein voller Erfolg.

Die Palette der dargebotenen Filme könnte kaum größer sein: von kritzeligen Minimal-Animationsspots von gerade einmal zwei Minuten (dafür aber immerhin mit Musik der Nine Inch Nails) bis hin zu aufwendig auf 16mm-

Filmmaterial gedrehten Horrorstories. Ob eine Dokumentation über Socken nachgestellt werden («Zombie Asockalypse» von Paul Bruce): kurze,



MUSIKALISCH-CINEASTISCHES Rahmenprogramm Eleni Nasiou and Anastasia Papaetheodorou. Foto: pi

die Bewahrung des richtig gesetzten Apostrophs («Queen's English» von Emre Azizlerli) oder ob die Meilensteine des Zombiefilms mit So-

weniger kurze und ganz kurze cineastische Juwelen, gewürzt mit feinsinnigem, manchmal aber auch durchaus haarsträubendem britischen Hu-

mor. Wenig humorvoll, eher meditativ: »Musica Moralia« der in London lebenden, aus Budapest stammenden Musikerin Éda Manó Meggyesházi, die eine selbstgedrehte Collage live mit ihrer selbstkomponierten Filmmusik unterlegte – wenn auch die Musik länger dauerte als der dazugehörige (Stumm-) Film.

Auch das Rahmenprogramm lässt sich nur als hochkarätig beschreiben: Lindsey Cockwell brachte Highlights der Filmmusik zur akustischen Gitarre, Video Rideo begeisterten mit experimentellem Elektrosound zu Videoprojektionen, zu alldem Party mit DJ-Programm. Sehens- und hörens-wert.

Unbewegtes und Bewegendes

Nicht bewegte Bilder, sondern Fotos gibt es bis Ende März im Movimiento zu sehen. »invisible people – berlinale backstage« heißt die Ausstellung der Fotografin Amélie Losier, die die Menschen hinter den Kulissen des Filmfestivals fotografiert hat. Die Vernissage findet am 9. Februar um 19 Uhr statt.

Um sexuellen Missbrauch von Mädchen geht es in der Dokumentation »Zuletzt befreit mich der Tod«, die am 7. und 8. März in Anwesenheit der Regisseurin und von Mitarbeitern des Wildwasser e.V. im Sputnik gezeigt wird. Im Anschluss findet eine Diskussionsrunde statt. moviemento.de sputnik-kino.com

Filmliebhaber sanierten Kino

Das fsk am Segitzdamm

Liebhabern anspruchsvoller Filme ist es sicherlich ein Begriff: Das fsk-Kino am Segitzdamm. Ursprünglich war das 1988 gegründete Filmtheater beherbergt in der Wiener Straße 20, wo man heute das »Wild at heart« findet. Damals war das fsk kein reines Kino, sondern eine Mischung aus Kino und Kneipe. Der Umzug fand im Jahre 1994 statt. Der Grund hierfür ist einfach: Das sechsköpfige Kollektiv von Filmliebhabern, das das Kino bis heute betreibt, wollte weg von der Kneipe und sich ab nun ausschließlich mit seiner Filmleidenschaft beschäftigen. Als neues



BARBARA SUHREN, eine der Betreiberinnen des fsk. Foto: pi

Domizil wählte man ein früheres Möbelhaus und baute dies eigenhändig in monatelanger Arbeit zum Kino um.

Das Programm hebt sich deutlich von anderen Kinos ab, denn

Mainstreamfilme sind darin nicht zu finden. Die Betreiber legen Wert darauf, dass sich die Film-auswahl auf gehobene

für Schulklassen aus der Schulfilmreihe »Brit-films«.

Selbst bei der Auswahl der angebotenen Süßigkeiten legt man Wert auf das Besondere: So wird beispielsweise Kado-Lakritze angeboten, die ebenfalls aus Kreuzberg stammt. Laut einer der Betreiberinnen, Barbara Suhren, gibt es sogar einige Besucher, die nur wegen besagter Lakritze das Kino zum ersten Mal besucht haben.

Erwähnenswert ist weiterhin, dass im Kinogebäude auch gleich der eigene Filmverleih »Peripher« betrieben wird.

Wer sich also in einer liebevoll gestalteten Atmosphäre qualitativ hochwertige Filme anschauen möchte, ist hier genau richtig.

Adresse: fsk-Kino, Am Segitzdamm 2, 10969 Berlin, Internet: www.fsk-kino.de as

Filme beschränkt. Am liebsten werden diese in der Originalfassung mit Untertiteln gezeigt.

Als besonderes Bonbon findet man auf der fsk-Homepage spezielle Programm-vorschläge



Öffnungszeiten:
Dienstag - Samstag 16⁰⁰ - ???
Sonntag 10⁰⁰ - ???, Montag zu!

Guinness Kilkenny Warsteiner Flensburger
 Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin
 Telefon 030-61627900

Sa 6. Februar ab 19⁰⁰ Uhr
Fasching
Sa 13. Februar ab 19⁰⁰ Uhr
Mrs. Lovells 5-Kampf

www.mrslovell.de

BRAUHAUS SÜDSTERN



Hausgebraute Biere frisch vom Fass! **Regelmäßig Live-Musik!**

Braukurse und Infos rund ums Bier **Bundesliga & Uefa Fußball live auf Großbildleinwand**

Großer sonniger Biergarten
 im Volkspark Hasenheide

Montag - Samstag ab 14 Uhr
 an Sonn- & Feiertagen
 ab 10 Uhr Brunch-Buffer

Tel 69001624 Fax 69001625
www.brauhaus-suedstern.de

Hasenheide 69
10967 Berlin

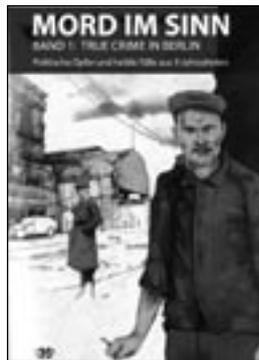
Berliner Kriminalfälle

Gangstergeschichten aus neun Jahrzehnten

Historische Kriminalfälle üben eine starke Faszination aus, was eine Unzahl an entsprechenden TV-Reihen und Büchern belegen. Der erste Band »True Crime in Berlin« aus der Reihe »Mord im Sinn« erzählt die Geschichte von spektakulären Verbrechen zwischen 1918 und 1995. Ein Hauptaugenmerk liegt dabei auf der politischen Dimension der Fälle. So etwa im Fall der Brüder Sass, jenem Bankräuber-Duo, das in der Weimarer Republik die Polizei zum Narren hielt, im Dritten Reich aber bitter dafür bezahlen musste. Als »Berufsverbrecher« wurden sie schließlich im KZ Sachsenhausen erschossen.

Ausführlich wird auf politische Morde in der Weimarer Republik eingegangen, aber auch Ereignisse jüngeren Datums wie die

Flugzeugentführung des DDR-Flüchtlings Detlef Tiede im Jahr 1979 werden dargestellt – mit all ihren Implikationen für das Ost-West-Verhältnis. Zahlreiche Fotos von den Schauplätzen der Verbrechen und Faksimiles von Erpresserschreiben und Urkunden ermöglichen einen noch tieferen Einblick in die spannenden Geschichten. rsp



»Mord im Sinn, Band 1: True Crime in Berlin« (978-3-938551-15-8, 9,80€)

»Ich bekomme ein Kind – was tun«. Vor dieser Frage stehen sicherlich viele schwangere Frauen. Die gleichnamige Hörbuchreihe befasst sich ausführlich mit diesen Fragen.

Angefangen bei den zentralen Fragen: »Wie ernähre ich mich in der Schwangerschaft?« oder »Was benötige ich alles für meinen Aufenthalt im Krankenhaus?« bis hin zur detaillierten Beschreibung einer Fußreflexzonenmassage für Neugeborene. Das Besondere bei der Beantwortung all dieser Fragen ist die Tatsache, dass die Autoren Nadja Reichardt und Dr. Christoph Meinecke Wert darauf legen, diese aus ganzheitlicher Sicht zu betrachten. In dem dem Hörbuch beigelegten, äußerst liebevoll gestalteten Ratgeber findet man außerdem

wertvolle Tipps zu weiterführender Literatur.

Auch Christian Opitz' Werk »Die sanfte Geburt« möchte Schwangeren die Angst nehmen, dass die Geburt ein ausschließlich traumatisches Erlebnis sein muss. Er erklärt unter anderem die vier Phasen der Geburt, die einem ein tiefes Verständnis dieses Vorgangs vermittelt und der Schwangeren damit die Möglichkeit gibt, der Natur zu vertrauen. Es ist dem Autor gelungen ein Bild entstehen zu lassen, das sich beim Lesen als beruhigender Faktor auf die Schwangerschaft auswirken kann.

Das Hörbuch »Freiheit in Grenzen« welches von der Diplom-Sozialarbeiterin Sabine M. Schäfer und ihrem Mann, dem Diplom-Psychologen Edouard V. Marry, entwickelt

wurde, befasst sich mit der Kindererziehung und legt hierbei den Schwerpunkt auf den aufzubringenden Respekt seinem Kind gegenüber, da affektive Verhaltensweisen der Eltern, also Handeln ohne über die Konsequenzen nachzudenken, massiv die Eltern-Kind-Struktur schädigen können.

Alle drei Hörbücher sind im DMP-Verlag erschienen und können über den Buchhandel bezogen werden: »Ich bekomme ein Kind – was tun« (Nadja Reichardt, Dr. Christoph Meinecke 978-3-938551-05-9, 26,90€), »Die sanfte Geburt« (Christian Opitz, 978-3-938551-35-6, 7,90€), »Freiheit in Grenzen« (Sabine M. Schäfer, Edouard V. Marry, 978-3-938551-53-0, 9,90€) as

EU-Projekt : EU TOO : Young People on Air Medienfortbildung für Jugendliche



YOPIC sucht 15 interessierte Jugendliche, die

- wissen wollen, wie man einen Dokumentarfilm oder Fernsehbeitrag entwirft und aufbaut.
- verstehen wollen, wie man professionelle Kamera-, Ton- und Schnitttechnik bedient.
- erfahren wollen, wie man ein Interview führt.
- spüren wollen, wie es sich anfühlt, wenn das eigene Material gesendet wird.
- darauf gespannt sind, was Gruppen in acht anderen EU-Ländern zu den gleichen Themen produziert haben.
- lernen wollen, in einem Team ein eigenes Produkt zu erstellen.

Was Interessenten mitbringen sollten

- Alter zwischen 15 bis max. 20
- Interesse an den Themen:
 - Migration
 - Drogen und Abhängigkeit
 - Umweltschutz
 - Armut und soziale Teilhabe
- Lust an der Recherche zu diesen Themen
- Lust darauf, hierzu Dokumentarfilme zu produzieren
- Englischkenntnisse
- Lust, gemeinsam und ernsthaft an den gesetzten Themen zu arbeiten.



Kontakt:

YOPIC e.V. – Inti Habermann / Marcus Otto
Glogauer Straße 2 – 10999 Berlin
Tel.: 030 6112085 – Fax: 030 6112572
Mobil: 0175 1011115 (Marcus) – info@yopic.de
www.young-parliament.eu

Gefördert im Rahmen von:



Wo bleibt die App zum Schminken?

Dauerbrenner S-Bahn: Avanti Dilettanti

So, das erste Zwölfstel von 2010 ist auch schon wieder vorbei. Ein Thema schaffte es von neun auf eins in den Tresencharts. Die unfassbare, widerliche, sibirische, schweinmäßige Saukälte. Kreuzberg steckt seit einem Monat unter einem fetten, dicken Eispanzer. Eine der Folgen: Die Leute gehen seltener in die Kneipe. Wenn sie in die Kneipe gehen, unterhalten sie sich dort über – na klar, die Saukälte.

Ein Blick in die Karibik zeigt aber schnell, wie klein diese Probleme werden können. Das Erdbeben in Haiti hat die Menschen hier tief bewegt.

Die Technikfreaks haben schon lange darüber getuschelt. Nun kommt das iPad heraus und prompt

wird gelästert: Das Ding sieht ja aus wie ein iPhone, nur größer. Es funktioniert übrigens auch so. Jetzt noch die richtige App und es ist ein großer Schminkspiegel.

Dank Mövenpick wissen wir nun, warum die Mehrwertsteuer für die Hotels gesenkt wurde. Über eine Million floss in die Kassen der FDP.

Pech übrigens für die, die im Urlaub ihre Hotelrechnung mit EC- oder Kreditkarte bezahlen wollten. Die Dinger funktionierten nicht, weil sie mit dem Jahreswechsel nicht klar kamen. Millenniums-crash mit zehn Jahren Verspätung!

Oskar geht zurück an die Saar und die Linke zerlegt sich deswegen!?!?!

Die S-Bahn verschenkt an Dauerkarteninhaber Freifahrtscheine. Leider fahren die Züge deshalb nicht häufiger. Avanti Dilettanti!

Ach ja, die gute alte Hertha gibt's ja auch noch. Zwar noch immer Letzter, hat Hertha als einziges Bundesligateam in diesem Jahr noch kein Gegentor kassiert. Aber in den letzten beiden Spielen leider auch nicht getroffen.

Ein ahnungsloser Fluggast und ein überforderter Sicherheitsmensch legen den Airport München lahm. Reife Leistung. Fußball in Afrika: Ein Anschlag auf Togos Mannschaft überschattet den Afrika-Cup. Es gibt wichtigeres als Fußball. psk

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1 Kreuzberg on the Rocks**
(9) Winterfrust bei Dauerfrost
- 2 Beben im Armenhaus**
(-) Haiti zerstört
- 3 Teurer Schminkspiegel von Apple**
(-) Das größte iPhone der Welt
- 4 Geldgeschenk für Steuergeschenk**
(-) Mövenpick beschenkt die FDP
- 5 Schlechte Karten**
(-) Millenniums-crash mit zehn Jahren Verspätung
- 6 Der Saar-Napoleon sagt adieu**
(-) Die Linke hyperventiliert
- 7 Freifahrkarten**
(4) S-Bahn entschädigt und dilettiert weiter
- 8 Hertha nullt weiter**
(10) Keine Tore und keine Gegentore
- 9 Explosiver PC**
(-) Sicherheitspanne am Münchner Airport
- 10 Der Tod spielt mit**
(-) Blutiger Afrikacup

Wie werdet ihr eigentlich mit der Schweinekälte fertig?

Also das heißt ja nicht Schweinekälte, weil die Schweinegrippe auch keine Schweinegrippe ist, sondern angeblich eine Segensgrippe, wie unser Chef behauptet. Also müsste das konsequenterweise auch Segenskälte heißen. Davon sagt er allerdings nix.

Wie steht er denn zur Kältewelle?

Er jammert und trägt seit neuestem lange Unterhosen. Aber wir haben da was Besseres entdeckt!

Was ist denn euer Wundermittel?

Menschliche Wärme. Wir rücken jetzt einfach näher zusammen. Des-

halb haben wir sogar die Redaktion vergrößert.

Aha, mal wieder neue Mitarbeiter?

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

MitarbeiterInnen, soviel Zeit muss sein.

Herrje, Ihr werdet doch nicht etwa auf Eure alten Tage noch zu Verfechtern der Political Correctness?

VerfechterInnen, bitte sehr! Nee, ganz im Ernst, wir, die RedakteurInnen und MitarbeiterInnen der Kiez und Kneipe, glauben nicht an Political Correctness. Wir versuchen ja sogar die Emanzipationsbestrebungen unseres Chefredakteurs zu hintertreiben.

ben. Manchmal glaubt er doch tatsächlich, er hätte was zu sagen...

Was er aber nicht hat?

Eben. Man stelle sich vor, er wollte uns auch alle dazu bringen, lange Unterhosen zu tragen. Angeblich, um den Krankenstand in der Redaktion gering zu halten.

Aber Ihr habt dann lieber neue weibliche Mitarbeiter angeworben...

Genau.

...damit das mit der menschlichen Wärme besser klappt..?

Ja, so ungefähr.

Und was sagen die dazu?

Sie empfehlen lange Unterhosen.

MITWOCH UND SONNTAG AB 16 UHR TANZTEE
MITWOCH UND DONNERSTAG HAPPY HOUR 15 - 20 UHR HALBE PREISE
WECHSELNDE DJ'S
MUSIK FÜR JUNG UND ALT
ÖFFNEN: MI, DO, SO AB 16 UHR FR, SA, SO AB 20 UHR
Oberbaumstr. 19 10963 Berlin www.tanzpalastberlin.com

DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

BERLINER MIETERVEREIN
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN
HASENHEIDE 63
Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19, Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung

Berliner-Mieterverein.de
Telefon: 226 260

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ



Illustration: Bert Henning



Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org

1. **Artemis Friseur** - Fühlingerstr. 6
2. **Backhaus Liberra** - Zossener Str. 47
3. **Cantina Orange** - Mittenwalder Str. 13
4. **Wein Holdz** - Jahnstr. 14
5. **Blue Gecko** - Mittenwalder Str. 47
6. **Reisebüro destinasia** - Friedrichstr. 11
7. **Too Dark** - Fühlingerstr. 20a
8. **Backbord** - Gneisenaustr. 80
9. **Dr. med. Gösta Presse** - Wilhelmstr. 15
10. **Ristorante Pizzeria Yasmin** - Wilhelmstr. 15
11. **Grober Ufing** - Zossener Str. 33
12. **schönsein** - Zossener Str. 32
13. **Friseur Albrecht / Jolie** - Zossener Str. 19
14. **Schrotti's Inn** - Blücherstr. 9 - 11
15. **Agrrodolce** - Mittenwalder Str. 6
16. **Henkelstüben** - Blücherstr. 19
17. **Wein Keller** - Blücherstr. 22
18. **Café Logo** - Blücherstr. 61
19. **Vorkschlösschen** - Vorkstr. 15
20. **PercussionArtCenter** - Schwiebusser 16
21. **Matzbaach** - Marheineke-Markthalle
22. **Feminin Nature** - Brachvogelstr. 1
23. **Silence Massagen** - Gneisenaustr. 81
24. **Docura** - Zossener Str. 20
25. **Freie Waldorfschule Kreuzberg** - Ritterstr. 78
26. **Fundgrube** - Wilhelmstr. 21-24
27. **Molnari & Ko** - Riemannstr. 13
28. **Nemrut-Apotheke** - Solmsstr. 35
29. **Galander** - Großbeerstr. 54
30. **Blücherfisch** - Mehringdamm 51
31. **Café Sacotti-Höfe** - Mehringdamm 57
32. **Tanzpalast** - Obertrautstr. 19
33. **Fotografie Reparatur** - Großbeerenstr. 280
34. **The RAT PACK Lounge** - Vorkstr. 15
35. **Carabao Trial Food** - Hornstr. 4
36. **Susi Weau** - Hornstr. 2
37. **Bilderahmen** - Diefenbachstr. 12
38. **Destille** - Mehringdamm 67
39. **7 Stufen** - Großbeerstr. 32
40. **Es brennt – Kerzen** - Hageberger Str. 53
41. **Martiniqe** - Monumentenstr. 29
42. **Kollo** - Chantissopplatz 4
43. **Chemische Reinigung** - Bergmannstr. 93
44. **RA Niggemann** - Friesenstr. 1
45. **Hammett** - Friesenstr. 27
46. **Brezelbar Oren Dror** - Friesenstr. 2
47. **Hair Affair** - Friesenstr. 8
48. **Heidelberg Krug** - Arndstr. 15
49. **Edelka nah & gut** - Oranienstr. 99-105
50. **Balhaus Billard** - Bergmannstr. 102
51. **X-Games** - Gneisenaustr. 7a
52. **Belle Alliance** - Mehringplatz 13
53. **RA Dr. Hartmann** - Jüdenborger Str. 10
54. **Café Pirmel** - Fildichstr. 9
55. **M+K Bestattungen** - Fildichstr. 42
56. **Fitnesscenter** - Am Tempelhofer Berg 6
57. **Bäckerei A. & O. Ural** - Mehringplatz 14
58. **Ofstöff** - Grimmstr. 20
59. **Café Nova** - Urbanstr. 30
60. **taktlos** - Urbanstr. 21
61. **AFT Kfz-Sachverst.** - Urbanstr. 171a
62. **Hotel Johann** - Johannienstr. 8
63. **Stadtmission** - Johannienstr. 2
64. **Anno 64** - Gneisenaustr. 64
65. **Wilhelmine** - Gneisenaustr. 67
66. **Tierärzte Urhanhaten** - Baerwaldstr. 69
67. **Mrs Lovell** - Gneisenaustr. 53a
68. **taktlos 2** - Gneisenaustr. 46/47
69. **Thalassa** - Körferstr. 8
70. **Vins d'Alsace** - Körferstr. 18
71. **Maison Blanche** - Körferstr. 15
72. **capitaldrumsberlin** - Schönlinstr. 20
73. **Che** - Hasenheide 58
74. **Berliner Mieterverein** - Hasenheide 63
75. **Little John Bikes** - Hasenheide 61
76. **Titanic Reisebüro** - Südstern 14
77. **Café Atempause** - Bergmannstr. 52
78. **KOMBI Consuit** - Glogauer Str. 2
79. **Bistro Nr. 21** - Stresemannstr. 21
80. **Zürich Versicherung** - Baerwaldstr. 50
81. **Jade Vital** - Graefestr. 74
82. **Movimento** - Kolthusser Damm 22
83. **Brauhaus Südstern** - Hasenheide 69
84. **Tanzschule a compás** - Hasenheide 54
85. **Sputnik** - Hasenheide 54
86. **Kadó Lakritzladen** - Graefestr. 20
87. **Eva Blume** - Graefestr. 16
88. **Mika** - Graefestr. 11
89. **Lohnsteuerhilfe** - Planufer 92e
90. **Bier-Kombinat** - Mentelfeistr. 53
91. **Tabea Tagespflege** - Böckhstr. 22/23
92. **Schlawinchen** - Schönleinstr. 34
93. **Fair Exchange** - Diefenbachstr. 58
94. **Frisör Marziß** - Schönleinstr. 8
95. **Bethesda** - Diefenbachstr. 40
96. **Ohne Ende** - Diefenbachstr. 36
97. **Agatha** - Jahnstr. 15
98. **Heide 11** - Hasenheide 11
99. **Herzenswunsch** - Graefestr. 7
100. **Haarboutique My Hair's** - Wilhelmstr. 15
101. **Paasburg's WeinAusleidenschaft** - Fildich 3
102. **RA Udo Grönheit** - Hasenheide 12
103. **Cambio Car-Sharing** - Hageberger Str. 7
104. **Cambio Car-Sharing** - Böckhstr. 35
105. **Cambio Car-Sharing** - Marheinekeplatz 9